

Olbilder des Künstlers Matthias Brock

Verneigung vor der ganzheitlichen Vielfalt

HILDEN. Selbstbewusst und sensibel zugleich malt er Insekten und anderes Kleingetier auf schrankgroße Leinwandtafeln. Seit einigen Tagen dominieren die stark farbigen Ölgemälde des Malers Matthias Brock die kalkweißen Wände im Kunstraum des Gewerbeparks Süd (Hofstraße 64). „Das Große im Kleinen sehen!“ So lautet das künstlerische Credo des jungen Malers, Jahrgang 1962. Der ehemalige Meisterschüler der Kunstakademie Münster genießt unter Kunstkennern bereits weit über die Region hinaus hohes Ansehen.

Zeitgleich zur Hildener Ausstellung („Bestiarium“) zeigt die bekannte Düsseldorfer Galerie Niepel 32 weitere Bilder von Matthias Brock unter dem Titel „Hängende Gärten“.

Mit appellativer Nachdenklichkeit öffnet Brock den Blick der Bildbetrachter für die fälschlich unscheinbare Welt des Mikrokosmos. Die zu monströsen Fabelwesen mutierten Käfer, Ameisen und Wespen stellen keine effekthaschende Gigantomanie dar, sondern müssen als Verneigung vor der ganzheitlichen Vielfalt der Natur verstanden werden. Das gelingt Brock mit bestechend künstlerischen Mitteln: So gruppieren sich auf der großartigen „Oase“ (200 x 290 Zentimeter) handgroße Ameisen zu einem rhythmisierenden Reigen um eine Schale mit Leben spendenden Früchten. Gemalt mit monochrom eingesetzten Farben von starker Leuchtkraft.

In „Lux aeterna“ bevölkern bläue Kerbtiere vor gelbem Hintergrund amorphe Pflanzenreste. Und „Kassandra“ zeigt eine giftgrüne Heuschrecke von gespenstischen Ausmaßen nicht als pure Vergrößerung, sondern als von innen heraus gestaltetes Kleintier von seltsamer Ausstrahlung. Eine eigentümliche Faszination geht von „Goldrausch“ aus: Eine mannshohe Erdbeere, gemalt als riesige rote Kugel, übersät von kleinen goldenen Insekt.

In ihrem Einführungsreferat unternahm die Kunsthistorikerin Sybil-

le Garrels einen einfühlsamen thematischen Streifzug durch die Kunstgeschichte mit Blickrichtung auf Stilllebenmalerei und Insektenforschung.

Herausragend vor allem die Arbeiten der Blumenmalerin und Insektenforscherin Maria Sibylla Merian (1647-1717). Und Sybille Garrels zi-

Anzeige

MARMOR OTTO
HART ABER HERRLICH



WWW.MARMOR-OTTO.DE
TELEFON 021 82/82 10-0

tierte nicht nur Johann Wolfgang von Goethe („Willst du dich am Ganzen erquicken, so musst du das Ganze im Kleinen erblicken!“). Sondern wies auch auf das gewachsene ökologische Bewusstsein in unserer heutigen Zeit hin.

Um so wichtiger, dass Künstler vom Range eines Matthias Brock mit ihrer aufrüttelnden Bildersprache verstanden werden.

Die Ausstellung „Bestiarium“, von Bürgermeister Günter Scheib eröffnet, kann bis zum 23. September besichtigt werden (Dienstag bis Freitag: 14 bis 18 Uhr, Samstag, Sonntag und an Feiertagen 11 bis 16.30 Uhr. Montag geschlossen).

JO BRETTSCHNEIDER

1 Zum Umlauf:

bei	
Sichtvermerk	

2. Z. Sig. — Z. Vor
